

**Zeitschrift:** Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =  
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

**Herausgeber:** Eidgenössischer Orchesterverband

**Band:** 4 (1943)

**Heft:** 7-8

**Rubrik:** Sektionsnachrichten = Nouvelles des sections

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

lages entwickelte und manchem jungen Schweizer Komponisten den Weg in die Öffentlichkeit ebnete. Er war ein Geschäftsmann von vorbildlicher Gesinnung, und auch in der Musik lehnte er ungesunde Modeerscheinungen ab. In der Mußezeit, die sein so weitverzweig-

tes Geschäft ihm ließ, spielte er Klavier und Violine und bekundete dabei ein nicht gewöhnliches musikalisches Empfinden. Seinen zahlreichen Angestellten war er ein wohlwollender Prinzipal und ein väterlicher Freund.

A. P.

## Sektionsnachrichten. — Nouvelles des Sections.

Die nachstehenden Vorkommnisse, die wir zur Kenntnis unserer Sektionsvorstände bringen, mahnen zur Vorsicht beim Engagement ihnen unbekannter Dirigenten und Solisten oder bei der Anwerbung neuer Mitglieder: Der frühere Dirigent einer Sektion, der eine Lehrstelle an einer kantonalen Lehranstalt bekleidete, wurde vom Regierungsrat dieses Kantons, wegen antipatriotischer Umtriebe seines Amtes enthoben. Wenn wir

richtig informiert sind, dirigiert der Betreffende heute noch ein nicht dem EOV. angehörendes Dilettantenorchester. Vor einiger Zeit mußte ein vor etwa einem Jahr einem anderen Orchesterverein beigetretenes ausländisches Aktivmitglied wegen seines politischen Verhaltens ausgeschlossen werden. Er wäre kurz darauf aus der Schweiz ausgewiesen worden, wenn er nicht vorgezogen hätte, vorher die Flucht zu ergreifen.

**Orchesterverein Altstetten-Zürich.** Anlässlich des 10 jährigen Dirigentenjubiläums von W. Iten beim dortigen Männerchor, hatte sich letzterer zu einem gemeinsamen Konzert mit dem unter gleicher Direktion stehenden Orchesterverein vereinigt. Das Orchester, das unter der jetzigen Direktion erhebliche Fortschritte gemacht hat, eröffnete das Konzert mit Beethovens I. Sinfonie, die dem Festkonzert die richtige Weihe verlieh und zugleich die fleißige Arbeit des Orchestervereins dokumentierte. Auch Mozarts 9. Serenade wurde stilgemäß vorgetragen und die reizvollen Details der Instrumentation waren gut herausgearbeitet. Als Schlußnummer erklang dann Mozarts Kantate »Dir, Seele des Weltalls« für Männerchor, Sopransolo und Orchester in einer Weise, die von sorgfältiger Einstudierung und guter Anpassung zeugte. Ein klavierbegleitete Lied von Mozart:

»Im Frühlingsanfang«, das vom Dirigenten mit Orchesterbegleitung bearbeitet worden ist, hatte großen Erfolg. Nachdem der Orchesterverein Altstetten nicht gerade viel Glück hatte mit seinen Dirigenten, darf man sich darüber freuen, daß jetzt an seiner Spitze eine Persönlichkeit steht, die auf der Höhe ihrer Aufgabe und in der Lage ist, den Verein in jeder Beziehung zu fördern.

**Orchesterverein Freidorf-Basel.** Der Dirigent dieses rührigen Vereins, der sich unablässig um Nachwuchs (für das Orchester, natürlich) bemüht, teilt uns ein kleines Ereignis mit, das ganz typisch ist und das verdient nachgeahmt zu werden: »Es war mir bekannt, daß da und dort in Freidorf junge Musikbeflissene sich befinden, daß auch einige Mitglieder des Orchestervereins Kinder haben, die das Spielen eines Instrumentes erlernen. So kam mir der Gedanke, sie einmal

zusammenzurufen zwecks Durchführung eines ‚Jugend-Konzertli‘. Siehe da, der erste Appell schlug ein. Sechs Violinisten, ein Cello-Anfänger, ein Trompeter und etwa sieben Klavierschüler fanden sich ein mit Vortragsstücken für Violine und Klavier; Violine, Cello und Klavier; 2 Violinen, Trompete und Klavier, sowie Klavier 2- und 4händig. Die Vereinigung aller zu einem kleinen Orchester, unter Leitung eines Fünfzehnjährigen, ermöglicht die Umrahmung dieses Vortragsabends mit Orchestervorträgen. Das Resultat der ganzen Sache wird sein, die Förderung der Einzelleistungen und des späteren Interesses für das Orchesterspiel. Währendem wir so Kontakt schaffen mit der Jugend, unterhalten wir solchen mit dem Alter durch die Einrichtung des Ständchenspiels. Dieser Gedanke hat schon viel Gutes gebracht. Vor einigen Tagen spielten wir mit unserem Quartett bei einer noch rüstigen Mutter, welche im Kreise ihrer Kinder und Enkel ihren 70. Geburtstag feierte. Unser Spiel löste allgemein große Freude aus und sichert uns gewiß einen neuen Kreis von Anhängern.« Wir danken Herrn Direktor Schwarz für seine sehr interessante Mitteilung. Solches verdient Nachahmung, besonders wenn diese Jugendkonzerte in regelmäßigen Abständen wiederholt werden und der Orchesterverein die jungen Leute einmal zu einem für sie einstudierten Konzert einlädt. Auf das in unsern Kreisen noch zuwenig gepflegte »Ständchenspiel« werden wir nächstens zurückkommen.

Einem Bericht über das letzte Konzert des Orchesters Freidorf entnehmen wir folgendes: »Mit dem Konzert vom 11. Mai hat unser Orchester, sowie sein Dirigent, der sein musikalisches Können auf eine erstaunliche Höhe gebracht hat, einen weiteren Beweis beachtenswerter Leistungsfähigkeit geliefert. Das Konzert war ein hoher Genuß und der stürmische Beifall der begeisterten Zuhörer wohlverdient.«

## Atelier für Geigenbau

*Alte Meistergeigen*

*Neue Geigen in aus-  
erlesenen Exemplaren*

*Auswahlsendungen*

*Tausch*

*Expertisen*

*Kunstgerechte Reparaturen*

*Wenden Sie sich an den Fachmann*

**Foetisch Frères S.A., Lausanne**

*Caroline 5*

**Circolo orchestrale Giubiasco.** Laut Rezension in der angesehenen tessinischen Zeitung »Il Dovero«, hatte das letzte Konzert unserer jüngsten Sektion einen vollen Erfolg, zu welchem neben dem Orchester, auch die Dirigentin, Frl. Pedrazzoli, sowie die beiden Solisten das Ihrige beitrugen.

**Hausorchester der SUVA., Luzern.** Dieses Orchester dürfte wohl das einzige unseres Verbandes sein, dessen Mitglieder mit wenigen Ausnahmen alle im gleichen Betrieb tätig sind. Für die Konzerte, die fast ausschließlich gemeinnützigen Zwecken dienen, werden jeweilen nur 3—4 Musiker, für die im Orchester nicht vertretenen Instrumente zugezogen. Für das Frühlingskonzert war ein geschmackvolles Programm zusammengestellt worden und, nach den uns zugegangenen Berichten, fand es eine restlos befriedigende Wiedergabe, die vom zahlreichen Publikum mit

lebhaftem Beifall verdankt wurde. Vor allem fielen das frische Musizieren und das präzise Spiel auf, sowie die rhythmische Sicherheit, die aus der genauen Befolgung der Weisungen des Dirigenten resultiert. Letzterer, Herr Jost Baumgartner, steht seinem Ensemble als tüchtiger und umsichtiger Leiter vor, dem es auch seine beachtenswerten Fortschritte verdankt. Frl. Witprächtiger die bewährte »Haussolistin« erfreute wieder mit einem schön vorgetragenen Cello-Solo, das vom Orchester diskret und mit guter Anpassung begleitet wurde.

**Stadtorchester Olten.** Dieses unter Leitung von Ernst Kunz stehende, ungefähr 50 Aktivmitglieder zählende Orchester hatte mit seinen letzten Konzerten in Solothurn und Olten starken Erfolg. Da es sich um orchesterbegleitete Chorwerke handelte (s. Programm in letzter Nummer), so fällt es unangenehm auf, daß die Rezensionen der Tageszeitungen, die Leistungen des Orchesters beinahe als »quantité négligeable« behandeln, wobei doch jeder, der sich in der Materie einigermaßen auskennt, die wichtige Aufgabe des »begleitenden« Orchesters zu würdigen weiß. Um so mehr ist eine solche Anerkennung wie die folgende zu begrüßen, obschon eine etwas größere Objektivität zu wünschen wäre: »Das erfreulich angewachsene Stadtorchester ließ sich zu einer großartigen Leistung hinreißen, zu der wir herzlich gratulieren. Das delikate klangliche Feingefühl, die graziöse Transparenz des abgerundeten Zusammenklanges und das klar profilierte Musizieren sind das Ergebnis einer zielbewußten Leitung.« (»Morgen«.)

**Orchestervereine Rüslikon und Thalwil.** Diese beiden, durch die Mobilisation dezimierten Orchester hatten den guten Gedanken, sich zu einem gemeinsamen Konzert zu vereinigen. Wie uns mitgeteilt wurde, hat dieser erste Versuch einen vollen Erfolg gehabt, der die

beiden Vereine zu weiterem Zusammenarbeiten ermutigen wird. Wo die lokalen und regionalen Verhältnisse es gestatten, ist ein solcher Zusammenschluß sehr zu begrüßen und darf besonders den »stillen« Sektionen empfohlen werden. Dabei haben sie die Möglichkeit, in den beiden respektiven Ortschaften zu konzertieren, wobei die Mitwirkung auswärtiger Musiker als »Attraktion« auf das Publikum wirkt. Zugleich bedeutet — wie uns geschrieben wird — ein solches Gastspiel eine »angenehme und genußreiche Abwechslung« für die Mitglieder.

**Orchester Solothurn.** Wie den beiden vorangegangenen, so war auch dem dritten und letzten »Tombola-Konzert« des Orchesters Solothurn ein voller künstlerischer und finanzieller Erfolg beschieden. Als Solist war diesmal der geschätzte Konzertpianist Paul Baumgartner gewonnen worden. Wie bei den früheren Konzerten, hatte das Orchester neben der Begleitung des Solisten noch ein größeres Werk einstudiert und so eine Zersplitterung der Energien glücklich vermieden. Eine richtige Erwägung, die auch den jeweiligen Solisten entsprechend hervortreten läßt. Obschon die Einstudierung der gewählten Orchesterwerke durch die militärische Abwesenheit von Herrn Direktor Richard Flury erschwert war, da er nur einen kurzen Urlaub nehmen konnte, so gelang alles nach Wunsch und die Solothurner hatten außerdem noch die Freude, die »Vier kleinen Tänze« ihres verehrten Direktors einmal von Meisterhand gespielt zu hören! Wie üblich fanden sich nach dem Konzert Direktor, Solist und alle Mitwirkenden zu einer gemütlichen Zusammenkunft, wobei Präsident Zihlmann und Direktor Flury die Kunst des Gastes und die Leistung der Orchestermitglieder würdigten und letztere zur weiteren Pflege der Orchestermusik ermunterten.

**Cäcilien-Orchester Zug.** Das Sommerkonzert dieses stattlichen Orchesters wurde »im Geiste traditioneller Zusammenarbeit mit der Theater- und Musikgesellschaft Zug zur Erinnerung an die vor 100 Jahren erfolgte Eröffnung des Stadttheaters Zug« veranstaltet. Daß dem Zuger Publikum ein erlesener musikalischer Genuß bevorstand, war vorauszusehen, aber auch die kühnsten Erwartungen wurden noch übertroffen und die Zuger dürfen außerdem noch darauf besonders stolz sein, daß das Konzert — Solisten inbegriffen — von einheimischen Kräften bestritten wurde. Für den ersten Teil des Konzertes stand das Orchester unter Leitung seines Direktors, Herrn Emil Ithen, während Kapellmeister G. Feßler-Henggeler — unser Musikkommissionspräsident — mit Fr. C. Hux, das Auditorium mit dem Vortrag von Mozarts Es-Dur-Konzert für zwei Klaviere »fesselte«. Für den 2. Konzertteil übernahm Hr. Feßler den Dirigentenstab, während Hr.

## Wieder lieferbar!

*J. B. Arban*

*Vollständige Schule für Cornet à piston,  
ein Standardwerk*

---

*Preis à Fr. 14.—*

---

*zu beziehen bei*

**Foetisch Frères S.A., Lausanne**

Ithen die beiden Violinromanzen von Beethoven vortrug. In diesen Begleitungen, wie in den übrigen Orchesterwerken des interessanten Programms zeigte sich das Orchester allen Schwierigkeiten gewachsen und bereitete dem Zuger Publikum durch die tadellose Durchführung dieses schönen Erinnerungskonzertes eine musikalische Feier, die bei allen Mitwirkenden und Zuhörern einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen wird. A. P.

## Nachrichten und Notizen - Echos et Nouvelles

**Zürich.** Auch die diesjährigen Zürcher Theaterwochen hatten einen glänzenden Erfolg. Neben der Schweizer Erstaufführung von Schoecks neuer Oper »Schloß Dürrande«, die letzten Winter in Dresden uraufgeführt wurde, fanden noch stark besuchte Vorstellungen von Glucks »Alceste« und Wagners »Walküre« statt, während die leichte Muse durch Lehárs »Land des Lächelns« berücksichtigt wurde.

— Eine sehr interessante »Erstaufführung«, die des großen Erfolges halber wiederholt werden mußte, hat in Zürich kürzlich stattgefunden. Es handelt sich um eine 40stimmige Motette für 8 gemischte Chöre des englischen Komponisten Thomas Tallis (1506 bis 1585). Das um die Mitte des 16. Jahrhunderts entstandene Werk wurde wegen der musikalischen

und organisatorischen Schwierigkeiten bis jetzt nur in England aufgeführt. Nun haben sich einige Zürcher Chöre unter der Leitung von B. Seidmann zusammengetan, um dieses seltene Meisterwerk zur Aufführung zu bringen.

— Das im Jahre 1920 von Alexander Schaichet gegründete und seither von ihm geleitete »Zürcher Kammerorchester« hat auf Antrag des Vorstandes seine Auflösung beschlossen. Dieses Orchester hat sich speziell für neue und für wenig bekannte ältere Werke eingesetzt und während seiner Tätigkeit nicht weniger als 193 Erstaufführungen und 55 Uraufführungen, darunter 55 von Schweizern, mit 268 Solisten geboten. Im Herbst dieses Jahres wird Schaichet an die Spitze des neugegründeten »Akademie-Orchesters«, das sich